

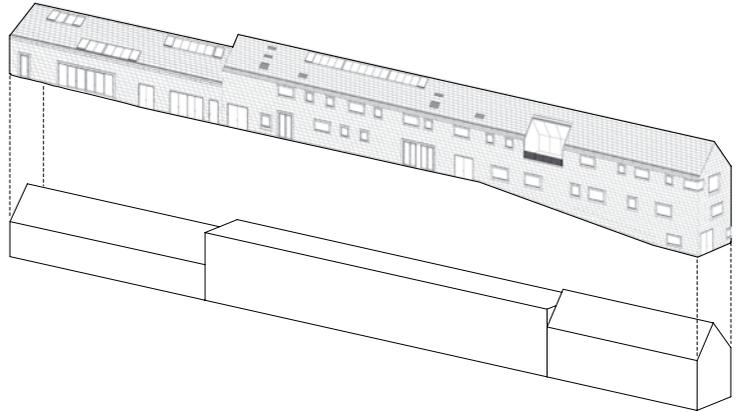
Schulungszentrum mit Betriebsrestaurant in Neukirch

Architekten:
Barkow Leibinger Archi-
tekten, Berlin
2005



Unregelmäßig angeordnete,
die Fassade durchstoßende
Holzfenster lockern den rigi-
den Baukörper etwas auf.

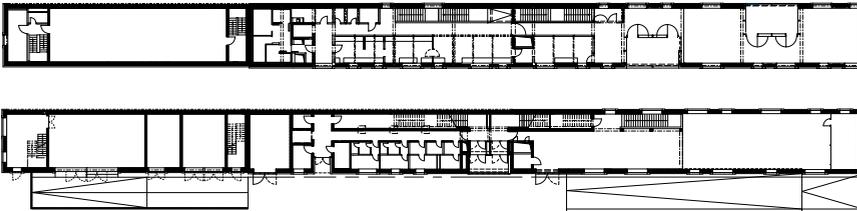
Rechts: Axonometrische
Darstellung der Bauab-
schnitte



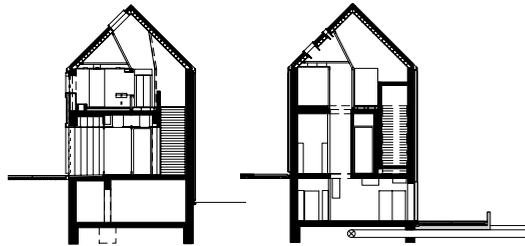
Das Giebelhaus erscheint hier mal nicht in schnukeliger Wohnlichkeit oder künstlerischer Verfremdung, sondern mit einer Länge von 130 Metern in gewerblicher Dimension. Im ostsächsischen Neukirch endet mit diesem Schulungszentrum die Erneuerung eines Industriebetriebes, der an einer Geländekante mit schönem Ausblick angesiedelt ist. Die Dachneigung ist die Folge davon, dass die Reste einer Remise aus dem Jahr 1900 in den Neubau integriert wurden. Remise und ein vorhandener Verwaltungsbau von 1980 ergänzten die Architekten mit einem zweigeschossigen Kopfbau und ausgebautem Dachgeschoss. Dach und Fassade sind mit Titanzinkblech bekleidet, in der Fassade stecken Fenster mit leicht auskragenden Holzleibungen.



Innenräumlich bietet das Dachgeschoss, wo sich das Betriebsrestaurant befindet, mit eingeschnittenen Terrassen, klug konzipierter Belichtung und geschickter Anordnung von Erschließung und Einrichtung weit mehr, als man außen ahnt. Das Giebelhaus eignet sich also auch an Stellen, wo zwischen großen Produktionshallen und einer schönen Landschaft oder einer dörflichen Struktur oder herkömmlichem Wohngebiet vermittelt werden soll.



Grundrisse M 1:1000



Querschnitte, M 1:500

Umbau eines Wohnhauses in Schellenberg, Liechtenstein

Architekten:
Uli Mayer, Urs Hüssy,
Triesen (LI)
Tragwerksplaner:
Xylo, Schaan (LI)
2006



Beinahe zweihundert Jahre – 1815 bis 2002 – blieb dieses robuste Bauernhaus im Besitz der Familie Brendle. Die Nachkommen verkauften es an die Gemeinde mit der Auflage, die Struktur des Bauernhauses als Zeugnis ländlicher Kultur erkennbar zu halten. Die Gemeinde nahm die Aufgabe ernst und lobte für das Brendlehaus einen kleinen Architektenwettbewerb aus – zwei Mietparteien sollten zukünftig für wenig Geld hier ein Zuhause finden. Den Wettbewerb gewannen Uli Mayer und Urs Hüssy mit einem Konzept, das sich intensiv am Bestand orientierte – Proportionen, typische Bauteile und die Holzstrickbau-Konstruktion tasteten sie kaum an, bauten für fehlende Bäder und eine gut zu nutzende Eingangssituation lediglich zwei kleine Baukörper an. Im Haupthaus musste eine neue Treppe eingebaut und die Obergeschossdecke in höherer Position durch eine neue Holzdecke ersetzt werden. Dabei blieb dann aber der vordere Raum bis unters Dach offen, was der Wohnqualität einfach gut tut. Auch das eindrucksvolle Sprengwerk des Scheunendachs blieb erhalten und offen sichtbar. Zarte Geländer beeinträchtigen den Dachraum als Ganzes nicht.

Das umgebaute und erweiterte Bauernhaus bietet jetzt zwei Mietparteien Platz, das äußere Erscheinungsbild des Altbaus wurde dafür kaum verändert.



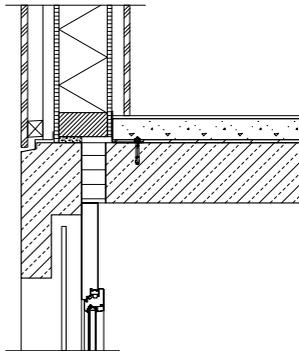


Schnitt, M 1:300



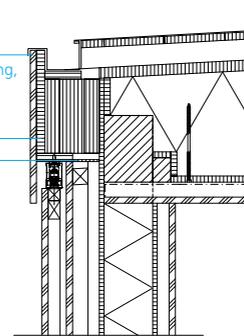
Wandaufbau:

21 mm offene Vertikalschalung,
 Fichte sägeroh
 50 mm Konterlattung
 38 mm Lattung
 16 mm DWD-Platte
 Rahmenkonstruktion, BSH I,
 60/160 mm
 15 mm OSB-Platte
 40 mm Installationsraum,
 gedämmt
 20 mm 3-Schichtplatte, Fichte



Verkleidung Stirnbrett:

20 mm vertikale Bretterschalung,
 190 mm breit, Fichte sägeroh,
 stumpf gestoßen
 27 mm 3-Schichtplatte
 Fliegengitter



Mit einem Oberlicht zwischen Altbau und
 Anbau wird der tiefe Raum mit Tageslicht
 aufgewertet. Licht spielt immer wieder
 eine zentrale Rolle, wenn es bewohnbare
 Dachräume geht.

Vertikalschnitt durch das Oberlicht
am Übergang zum Flachdach, M 1:25

Dachaufbau Anbau:
0,6 mm Kupfer, Doppelfalzdach,
3° Neigung
Dachpappe, bitumenverschweißt
24 mm Holzschalung
70 mm Hinterlüftung
Unterdachfolie
35 mm Holzfaser-Dämmplatten
BSH-Rippen 240-620/80 mm,
Abstand: 650 mm
Zwischenraum mit Mineralwolle
gedämmt
Dampfbremse, OSB-Platte,
d=20 mm, Stöße und Anschlüsse
luftdicht verklebt
abgehängte Decke: 40 mm Lattung
und 20 mm 3-Schichtplatte in Fichte

Wandaufbau Schiebetüre:
Verkleidung bauseits,
20 mm 3-Schichtplatte
40 mm 3-Schichtplatte
10 mm Luft
Schiebetüre, 40 mm 3-Schichtplatte
10 mm Luft
69 mm Furnierschichtholzplatte
15 mm wasserdichte Spanplatte
Kautschuk

Dachaufbau Altbau:
vorhandene Ziegel, neu eingedeckt als
Biberschwanz-Doppelseindeckung
Ziegellattung 24/48 mm
Konterlattung 60/60 mm
Unterdachfolie, Stöße überlappt
und verklebt
52 mm Holzfaser-Dämmplatten
Sparren 80/180 mm, FK II
Zwischenraum mit Mineralwolle
gedämmt
Dampfbremse
22 mm Dachschalung Fichte, sägeroh
bestehende Sparrenlage 140/120 mm

